

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

154 (31.12.1887)

Durlacher Wochenblatt.



№ 154.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 31. Dezember

Eintretungsgebühr der gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbetet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

* Politische Jahresrundschau.

Im raschen Wechsel der Zeit ist wiederum ein Jahr zur Rüste gegangen und die Morgen-sonne eines neuen Jahres steigt herauf. Ehe aber der neue Zeitabschnitt beginnt, geziemt es auch dem Politiker, nochmals einen Blick auf das zurückgelegte Jahr mit seinen mannichfachen Ereignissen zu werfen und dieselben vor dem geistigen Auge Revue passiren zu lassen. Fassen wir da zunächst die allgemeine Lage in's Auge, so muß leider konstatiert werden, daß sie während des ganzen verfloffenen Jahres mehr oder weniger umdüstert erschien und mehr wie einmal drohte die allenthalben in der politischen Atmosphäre herrschende elektrische Spannung sich in einem furchtbaren Kriegs-ungewitter zu entladen. Wenn es trotzdem noch immer gelang, der Welt den Frieden zu erhalten, so ist dies in erster Linie der deutschen Politik zu verdanken, welche die sich zuspizenden europäischen Interessen-Gegenätze immer wieder bis zu einem gewissen Grade auszugleichen wußte. Dankbar wendet sich daher der Blick den Männern zu, in deren Händen die Geschichte des Reiches ruhen und vor Allem bleibt er an der greisen Heldengestalt Kaiser Wilhelms haften. Trotz seiner mehr als neunzig Jahre sorgt der edle Herrscher in jeder Beziehung, von seinen erprobten langjährigen Berathern treu unterstützt, für die Wohlfahrt des Reiches und die Vollendung seines neunzigsten Lebens-jahres gab der gesammten Nation eine will-kommene Gelegenheit, dem greisen Monarchen auf's Neue ihre unwandelbare Liebe und Verehrung zu bezeugen.

Obwohl Kaiser Wilhelm im Laufe des Jahres wiederholten Krankheitsanfällen ausge-
setzt war, haben dieselben doch keine tieferen
Spuren hinterlassen und es ist dem kaiserlichen
Herrn vergönnt, in erfreulicher körperlicher
Kräftigkeit und geistiger Frische in den neuen
Zeitabschnitt einzutreten. Dasselbe läßt sich
von seiner erlauchten Gemahlin sagen und
hat die hohe Frau das Leiden, von welchem

sie während ihres Herbstaufenthaltes am Rhein
befallen worden, ebenfalls zur Zeit wieder völlig
überwunden. Mit innigster Theilnahme aber
wendet sich der Blick des deutschen Volkes zum
Jahreswechsel seinem allgeliebten Kronprinzen
zu, den ein herbes Geschick nöthigt, noch immer
fern der Heimath im Süden zu weilen. Hier
in der milden Luft von San Remo hofft der
ritterliche Kaiserjohn die Genesung zu finden,
die ihm in der Seeluft Englands und in dem
kräftigeren Klima der schottischen Hochlande
wie Tyrols nicht werden sollte. Bei dem
wechselvollen Charakter der Krankheit des
Kronprinzen ist deren Ausgang allerdings nach
wie vor ein ungewisser, aber doch klingen die
Meldungen aus San Remo seit Wochen wieder
tröstlicher und da auch die Aerzte über die
Natur des Leidens des Kronprinzen noch immer
nicht einerlei Meinung zu sein scheinen, so darf
das deutsche Volk an der Hoffnung festhalten,
daß es ihm doch noch vergönnt sein werde,
den allverehrten Kronprinzen in früherer Kraft
und Gesundheit wieder in seiner Mitte begrüßen
zu können. -- Von freudigen Ereignissen im
deutschen Kaiserhause, welche das alte Jahr
zeitigte, sind die Geburt eines vierten Söhnchens
des Prinzen Wilhelm von Preußen und die
Verlobung des Prinzen Heinrich von Preußen
mit seiner Cousine, Prinzess Irene von Hessen,
zu registriren.

Als das Hauptereigniß der innerdeutschen
Politik in dem nun zu Ende gehenden Zeit-
raume erscheint die Auflösung des vorigen
Reichstages in Folge der Ablehnung der
Militärvorlage und die sich hieran knüpfende
Vornahme von Neuwahlen. Letztere ergaben
nach einer ungemein aufregenden Wahlkampagne
einen vollständigen Sieg der vereinigten drei
regierungsfreundlichen Parteien. Die günstige
Zusammensetzung des neuen Reichstages ge-
staltete seine erste Session zu einer sehr er-
sprießlichen und eine größere Anzahl mehr oder
weniger wichtiger Gesetzentwürfe erhielten die
Genehmigung des Hauses. An ihrer Spitze

standen die Septennatsvorlage und das Unfall-
versicherungsgesetz für die Seeleute und Bau-
arbeiter, womit das sozialpolitische Reformwerk
wieder um einen bedeutsamen Schritt gefördert
wurde. Seinen Abschluß soll dasselbe bekanntlich
durch die Alters- und Invaliditätsversicherung
erhalten, die wahrscheinlich noch in der gegen-
wärtigen Reichstags-Session zur Erörterung
gelangen wird; als das bedeutendste bisherige
Ergebniß der jetzigen Session stellt sich die An-
nahme der etwas modifizirten Kornzoll-Vorlage
dar, womit der Agitation für und wider die
weitere Erhöhung der Getreidezölle ein vor-
läufiges Ziel gesetzt worden ist. -- Auf kirchen-
politischem Gebiete brachte die Genehmigung
der neuen Kirchenvorlage seitens des preußischen
Landtages den endlichen Friedensschluß zwischen
der preußischen Regierung und dem Vatikan
und auf Rechnung dieses Einverständnisses ist
die rasche Neubesehung der erledigten preußischen
Bischöfsstühle wie die Rückkehr einer Anzahl
Orden zu sehen. -- Leider waren auch im
Jahre 1887 Hoch- und Landesverrathsprozesse,
wie Verhandlungen gegen Sozialisten und
Anarchisten keine ungewöhnlichen Erscheinungen
in unserem öffentlichen Leben und lieferten sie
den Beweis, daß fortgesetzt dunkle Elemente
an der Erschütterung des Reiches arbeiten,
glücklicher Weise ohne sonderlichen Erfolg. Aus
den einzelnen Bundesstaaten sind die Landtags-
wahlen in Bayern, Baden und Sachsen zu er-
wähnen, die indessen keine besonderen Ver-
änderungen in den betreffenden parlamentarischen
Körperschaften hervorbrachten. Schließlich sei
noch des Beginnes der Arbeiten zum Nord-
Ostsee-Kanal gedacht, als eines das Interesse
ganz Deutschlands beanspruchenden Ereignisses,
welches durch die Theilnahme des Kaisers noch
eine besondere Weihe erhielt.

In der auswärtigen Politik des
Reiches spielten die Zwischenfälle mit Frank-
reich -- die Schnäbele-Affaire und der Fall
Kauffmann -- eine hervorragende Rolle und
wesentlich der Mäßigung Deutschlands ist es

* Zum Jahreswechsel.

So ist denn wiederum ein Jahr dahingeschwunden,
Verlunken, tropfengleich, in's Meer der Ewigkeit,
Und was in seinem Lauf das Menschenherz empfunden,
Sei es an Glüd und Lust, sei es an bitterm Leid --
Es kann fortan nur noch in der Erinnerung wohnen,
Der heil'gen Stätte wohl in jedes Menschen Brust,
Wo ungetrenntlich bei einander thronen
Das tiefste Seelenweh, wie auch die höchste Lust --
Jetzt gilt's, mit frischem Muth nach vorwärts nur zu schauen,
Wo nun ein neues Jahr der Zukunft Schooß entquillt,
Und das geheimnißvoll in seinem Dämmergrauen
Uns dichtverschleiert unser Schicksal noch verhüllt --
Wird's uns wohl für und für ein lächelnd Antlig weihen,
Erstließen uns des Glüds so strahlende Bahn --
Wird uns das neue Jahr durch Klippen wandeln heißen,
Sich uns mit Dornen nur, und nicht mit Rosen nah'n?
Wird sich in seinem Lauf der grimme Streit entzünden
Der Völker, der schon längst dem Welttheil hat gedroht --
Wird es Versöhnung wohl und Frieden neu verkünden,
Bewahren Haus und Reich vor schlimmer Kriegenoth?
O, nimmer wird es je dem Sterblichen gelingen,
Zu schau'n, was ihm bestimmt als künftiges Geschid,
Es lassen nimmer sich die höhern Mächte zwingen,
Vor ihrem Zauberkreis weicht Menschenwih zurück!
Doch was uns fürder auch die Zeichen mögen künden:
Es leucht' auf unserm Weg die Hoffnung stets voran,
Und nimmer soll uns je der gläub'ge Muth entschwinden --
Wohl, Hoffnung, Glauben, Muth -- begleitet uns're Bahn!

Feuilleton.

Gerettet!

Historisches Genrebild.

(Schluß.)

Margot, gewohnt, ihrem Gatten unbedingt
zu gehorchen, nahm einen kurzen, schmerzlichen
Abschied von ihm und ging dann dem Hause
zu. Morin aber ließ sich unweit vom Kommissar
auf die Kniee nieder, anscheinend im Beten
begriffen. Heimlich schweifte jedoch sein scharfes
Auge nach dem Meere zu und stürmisch klopfte
sein Herz vor banger Erwartung -- da,
jezt stieß von dem Schiffe wahrhaftig ein Boot
ab und Morin mußte an sich halten, um nicht
laut aufzujubeln. Verstoßen beobachtete er seine
Umgebung; die Soldaten standen oder saßen
mit gleichmüthigen Gesichtern umher, die Gewehre
in den Händen und den Befehl zur Hinrichtung
erwartend, Lieutenant Grifonnes schritt, ein
Liedchen pfeifend, langsam auf und ab und
Nicole Breuve hockte auf dem Steinblock, den
dem Tode Geweihten mit höhnischer Freude
musternd. Plötzlich sprang Morin mit einem
gewaltigen Satz auf den Kommissar zu, faßte
den Erchrockenen mit der Linken an der Brust,
hob ihn auf, um ihn dann mit einem kräftigen
Ruck auf den Boden zu werfen und zog mit
der Rechten blitzschnell ein Dolchmesser aus
einer verborgenen Tasche; glücklicherweise für
den Gefangenen hatten es die Soldaten nicht

2) für nöthig gehalten, denselben bei der Fest-
nahme genauer zu durchsuchen. Morin sekte
das Messer dem überraschten Feind an die
Gurgel und donnerte die Soldaten, welche eben
auf den kühnen Chouan anlegten, zu:

"Nieder mit den Gewehren oder ich renne
dem Schurken hier das Messer in die Kehle!"

"Zurück, zurück," krächzte auch das würdige
Konventsmittglied, sich unter der nervigen Faust
des Royalisten windend, "Leute, daß keiner das
Gewehr erhebt. -- Guter Morin, laß mich aber
doch los -- -- ich verspreche Dir Leben
und Freiheit . . . Gott, ich ersticke!"

"Laßt die Soldaten sich zweihundert Schritte
zurückziehen und befehlet ihnen, nicht auf jenes
sich nähernde Boot zu schießen," befahl Morin,
ohne den Kommissar loszulassen.

"Soldaten zurück -- zweihundert Schritte
-- und daß keiner ohne meinen Befehl einen
Schuß abfeuert!" rief Breuve mit schon heiserer
Stimme den Soldaten zu. Diese blickten zögernd
auf ihren Lieutenant, gleichmüthig kommandirte
indessen Grifonnes, dem die Situation des
Kommissars Freude zu machen schien: "Achtung!
Hahn in Ruh! Rechts um -- Marsch!" und
zog sich mit seinen Leuten zurück. Jetzt bot
Breuve den Chouan, ihn freizulassen, Morin
indessen meinte spöttlich: "O, nicht wahr, damit
Du dann in aller Ruhe auf mich feuern lassen
kannst -- nein, nein, Freundchen, Du mußt
mich schon noch ein wenig begleiten!"

Mit Niesenkraft riß Morin bei diesen

zuzuschreiben, wenn diese Vorfälle wieder in friedlicher Weise beigelegt wurden. Bedauerlicher Weise trübten sich die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland mehr und mehr, panslavistische Heterieen und geheime Zettelungen, die in der Fälschungs-Affaire der Bismarck-Depeschen gipfelten, trugen das ihrige hierzu bei und auch der Besuch Kaiser Alexanders III. in Berlin hat an dem bedauerlichen Stande der Dinge nichts geändert. Um so fester steht das deutsch-österreichische Bündniß da, welches durch die Einbeziehung Italiens einen markanten Machtzuwachs erhielt; indessen hat Deutschland durch das neue Septennatsgesetz deutlich zu erkennen gegeben, daß es nöthigenfalls auch ganz eigener Kraft feindliche Angriffe zurückzuweisen wissen wird.

Werfen wir nun den Blick zunächst auf das uns so treu verbündete Oesterreich-Ungarn, so sehen wir, daß dasselbe ebenfalls den drohenden Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen wußte. Die diesmal in Wien versammelt gewesenen Delegationen bewilligten in patriotischer Einmüthigkeit bedeutende außerordentliche Kredite für die Verstärkung der Schlagfertigkeit des Heeres und daß das Donauraich alle Ursache hat, fortgesetzt auf dem militärischen: „Halt, wer da?“ zu stehen, beweist der Zwischenfall wegen der russischen Truppenansammlungen an der galizischen Grenze. Dieselben haben zwar keine besondere Gegenmaßregeln Oesterreich-Ungarns hervorgerufen und sind auch inzwischen von Petersburg aus in halbwegs befriedigender Weise erklärt worden, jedenfalls beweist aber der Zwischenfall, wie sehr sich für unsern österreichischen Verbündeten Wachsamkeit an seinen Ostgrenzen empfiehlt. In den innerösterreichischen Angelegenheiten markirte sich der Austritt der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtage als einen Beweis für den fortglimmenden Nationalitätenzwist in Böhmen, sonst trat aber der Oesterreich durchwühlende unglückselige Nationalitätenhader während des zur Küste gehenden Jahres nicht so schroff wie früher hervor. Von den Czachen wurde in Sachen der vielberufenen Mittelschulangelegenheit ein heftiger Ansturm gegen den Unterrichtsminister von Gautsch inscenirt, indessen von dem sich für solidarisch erklärenden Ministerium Laaffe entschieden zurückgewiesen.

Italien, die dritte im Bunde der Friedensmächte, sah im vergangenen Jahre infolge der das italienische Prestige am Nothen Meere bedenklich erschütternden Vorgänge bei Saati und Dogali eine Ministerkrisis. Dieselbe ward durch die Rekonstruktion des Ministeriums Depretis,

Worten den unglücklichen Kommissar in die Höhe und sprang, ihn mit sich schleppend, dem nahen Ufer zu, wo unterdessen das von Morin erwartete Boot, das mit Bewaffneten besetzt war, angelangt war. Ein paar Worte genügte zur Verständigung, Morin stieg mit seinem Gefangenen in das Boot und, von den vier Ruderern, die es führten, vortrefflich bedient, schoß das scharf gebaute Fahrzeug rasch dem Schiffe zu. Jetzt krachte allerdings vom Ufer her eine Salve, aber die Kugeln flogen über das Boot hinweg und in wenig Minuten hatte dasselbe das Schiff erreicht. Letzteres war ein englischer Kreuzer, wie solche zur Zeit der ersten Republik mit großer Keckheit die französischen Küsten beunruhigten und die namentlich auch gern bereit waren, den politisch Compromittirten in Frankreich zur Flucht nach England zu verhelfen; der „Mars“, so hieß das englische Schiff, hatte ebenfalls schon einige Zeit an der französischen Westküste gekreuzt und sich zufällig am Tage der Gefangennahme Etienne Morin's dem Theile der Küste genähert, in dessen Nähe Morin's Gehöfte lag. Auf dem „Mars“ hatte man das von Margot gegebene Signal bemerkt und zu deuten gewußt, so daß ein Boot nach dem Ufer entsandt wurde, wo Margot dasselbe schon erwartete. Von der Mannschaft des Bootes verstanden Einige hinlänglich Französisch, um Margot's Aufklärungen zu begreifen, und schnell entschlossen, ließ der Führer des Bootes auf die Stelle am Ufer zu halten, wo Morin und die Republikaner ver-

in welches die bisherigen Oppositionsführer Crispi, Saracco, Zanardelli und Viale eintraten, beseitigt. Nach dem Tode Depretis', einem Ereigniß, welches zu einer großen nationalen Trauerfeier führte, übernahm Crispi die Leitung des italienischen Ministeriums und unter seiner Ministerpräsidentenschaft hat der Apenninenstaat nach Innen wie nach Außen bereits neue Fortschritte zu verzeichnen. In letzterer Beziehung ist namentlich der Anschluß Italiens an die deutsch-österreichische Allianz und die energische Fortsetzung seiner Kolonialpolitik durch die neue Afrika-Expedition hervorzuheben. — Im Vatikan vollzieht sich zum diesmaligen Jahreswechsel die Feier des fünfzigjährigen Priesterjubiläums Papst Leo XIII. unter der lebhaften Theilnahme der gesammten katholischen Christenheit.

Die auswärtige Politik des Czarenreiches ward auch in dem ablaufenden Jahre hauptsächlich durch die bulgarische Frage beeinflusst, ohne daß es den russischen Staatsmännern gelungen wäre, dieselben für die Anschauungen Rußlands wesentlich günstiger zu gestalten. Die inneren Angelegenheiten Rußlands wurden zumeist durch den Nachstreit zwischen Giers und dem Panslavistenführer Katkow beherrscht, der eigentlich erst mit dem Tode Katkows seine Erledigung gefunden hat. Viel Aufsehen erregte der noch nicht ganz aufgeklärte Attentatsversuch gegen den Czaren im Parke von Gatschina, während auch bei dem Aufenthalte Alexanders III. im Lande der donischen Kosaken ein Mordanschlag gegen den Czaren geplant gewesen sein soll. Im Uebrigen waren Nihilistenprozesse, Studentenunruhen, Zollerhöhungen, Deutschenverfolgungen — in den Ostprovinzen — und Ausweisungen ausländischer Unterthanen charakteristische Erscheinungen für die inneren Verhältnisse Rußlands.

Sehr eigenthümlich nahmen sich im Jahre 1887 auch die inneren Zustände Frankreichs aus. Die finanzielle Krisis und die ewigen Parteintrigen führten zum Sturze des Ministeriums Goblet und ward letzteres durch das Kabinett Rouvier ersetzt. Unerhörte Skandalaffären, die auf den Fäulnißprozeß, an welchem die französische Republik krank, ein helles Licht warfen, führten zu einer weit ersteren Krisis, die schließlich nicht nur den Rücktritt des Ministeriums Rouvier, sondern auch den des Präsidenten Grevy veranlaßte. Des Letzteren Stelle nahm Sadi Carnot ein und nach längeren Bemühen gelang es demselben, ein neues Ministerium unter dem Vorsitze Tirards zu bilden; ihre Lebensfähigkeit wird die neue Regierung indessen erst noch zu beweisen haben. Für die Fortdauer des Redaktionsgedankens jenseits der

jammelt waren; die kühne, entschlossene That Etienne's bewerkstelligte dann das Uebrige.

Raum an Bord des Engländers, bewog indessen Morin den Befehlshaber, nochmals ein Boot aussetzen zu lassen, um auch Margot in Sicherheit zu bringen und bald befand sich diese, zugleich mit den Knechten Morin's und der werthvollsten Habe, die sie in der Eile zusammen zu roffen vermochte, ebenfalls an Bord des „Mars“. Die Soldaten hatten der Flucht Margot's weiter kein Hinderniß in den Weg gelegt; daß sie, die Frau des Royalisten, wohl gethan, mit der Flucht nicht zu säumen, bewies die Feuerküle, welche noch gegen Abend aus dem Gehöfte Morin's emporflog.

Der „Mars“ kreuzte noch einige Tage an der Loire-Mündung und nahm dann den Cours nach der Heimath, dabei Nicole Breude trotz aller seiner Proteste mit sich fortführend; dessen ferneres Schicksal nach der Landung in England ist unbekannt geblieben. Morin und sein Weib aber pachteten in Cornwallis eine kleine Farm, die Morin nach einigen Jahren kaufte und auf der er sich so glücklich fühlte, daß er in dem neuen Vaterlande blieb.

Verchiedenes.

— Papst Leo XIII. feiert am 31. Dezember dieses Jahres sein 50jähriges Priesterjubiläum; denn an diesem Tage 1837 hat er seine erste Messe celebrirt. Man muß anerkennen, daß er zu den bedeutendsten Päpsten gehört, ohne jemals

Vogesen zeugten die Boulanger-Demonstrationen und die Probemobilisirung eines Armeekorps, doch muß anerkannt werden, daß Frankreich in den großen Fragen der europäischen Politik eine gewisse Reserve beobachtete.

Die letzte der Großmächte, England, nahm in den kontinentalen Fragen im Allgemeinen ebenfalls eine reservirte Stellung ein, doch lehnte sich in der bulgarischen Affaire England offenbar an den Dreibund an. Mit Rußland vereinbarte England einen Ausgleich in den zentralasiatischen Händeln, während es zugleich Konventionen mit der Pforte wegen Egyptens und mit Frankreich wegen der Neuen Hebriden und der Neutralisation des Suez-Kanals abschloß. Im Inneren trat im Kabinett Salisbury durch die Erziehung Churchills durch den Unionisten Goschen eine bemerkenswerthe Veränderung ein. In Irland blieb sich die Lage ungeachtet des schärferen Vorgehens der Regierung gegen die Anhänger Parnells gleich und will eine Besserung der dortigen Verhältnisse noch immer nicht eintreten. In der Hauptstadt London fanden bedenkliche sozialistische Unruhen und Kundgebungen der Arbeitslosen statt. Das 50jährige Regierungsjubiläum der Königin Viktoria ward im ganzen britischen Weltreiche festlich begangen.

Wir kommen zum Schluß zu den europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges. In Dänemark brachte das abgelaufene Jahr eine Wiederholung des alten Kampfes zwischen dem Ministerium Estrup und der radikalsten Partei. In Schweden trat noch gegen Ende des Jahres eine noch ungelöste Ministerkrisis ein, Belgien und die Schweiz beschäftigten sich vorwiegend mit Rüstungsfragen; in Holland ward die Verfassungsrevision durchgeführt. In Spanien ward eine revolutionäre Bewegung entdeckt und niedergeschlagen, in Portugal fanden der Regierung günstige Neuwahlen zur Deputirtenkammer statt. Von der Balkanhalbinsel sind als die wichtigsten Ereignisse die Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg zum Fürsten von Bulgarien und die hiermit zusammenhängende Bildung des Ministeriums Stambuloff, sowie die Erziehung des Ministeriums Garachanin in Serbien durch das Ministerium Nisticz zu verzeichnen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ Durlach, 30. Dez. Das kommende Jahr wird für Durlach zwei wesentliche, allseitig als Bedürfniß anerkannte, Verkehrsverbesserungen bringen. Der am Ettlinger Eisenbahnübergang

in die Schroffheit und Gewaltthätigkeit seiner größten Vorgänger Gregor VII., Bonifaz VIII. und Innocenz III. zu verfallen. Er hat mancherlei gut gemacht, was der Uebereifer Pius IX. verdorben hatte. Ohne Vorliebe für das deutsche Reich hat er diesem sein Wohlwollen bewiesen, was ihm nicht vergessen wird. Gerade vor einem Jahr, als es sich um die Stärkung unserer Wehrkraft handelte, bot er seinen vollen Einfluß auf, um das Centrum des Reichstags zu der Annahme des betr. Gesetzes zu bewegen, er zeigte damit ein wärmeres Verständniß für eines unserer Lebensinteressen als Viele, denen es näher gelegen hätte. Wie warm hat er den Kaiser zu seinem Geburtstag beglückwünscht und seine Theilnahme an dem Leiden des Kronprinzen bezeugt. Er hat niemals den Donnerkeil des Bannes geschleudert, sondern das veröhnliche Nebeneinanderleben der Konfessionen gefördert. Das ist sein Verdienst um Deutschland, das wir in dieser Zeit doppelt zu würdigen haben.

— Die „Adlonische Zeitung“, die hohe diplomatische Verbindungen hat, sucht nachzuweisen, daß Prinz Ferdinand nur mit Zustimmung und Ermunterung der Orleans und namentlich des Grafen von Paris, mit welchem er geheime Zusammenkünfte hatte, nach Bulgarien gegangen ist. Der Graf von Paris soll ihm auch seinen diplomatischen Vertrauten, den Grafen Grenaud de St. Christophe, als Hofmarschall abgegeben haben.

zu Karlsruhe vorhandene Steg, durch den dortigen Tunnelbau überflüssig geworden, wird abgebrochen und hierher verlegt werden. Die dazu erforderlichen Mittel sind im Eisenbahnbetriebsbudget vorgesehen. Die für Fußgänger kaum, für Fuhrwerke nicht zu benutzende Brücke über die Dürrbach zum Rettungshaus wird umgebaut und dadurch gangbar. Der Aufwand, zu 580 Mk. berechnet, wird zur Hälfte von dem Domänenrath getragen, die Stadt Durlach gibt einen Beitrag von 100 Mk. Der Rest wird von der Verwaltung des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder übernommen. Das Domänenrath bleibt unterhaltungspflichtig.

In Neckarelz hatte kürzlich ein Fischer das seltene Glück, am Ausfluß der Elz in den Neckar einen Rheinlachs zu fangen, der über 10 Pfund wog.

Markt-Bericht.

Durlach, 29. Dez. Der heutige Markt war in Folge der ungünstigen Witterung, wie vorausgesehen, gering besucht. Es wurden zugetrieben 317 Stück Großvieh und 84 Kälber. Die meisten Thiere gehörten Händlern an, von Landwirthen wurden nur einzelne Stück aufgestellt. Der Handel drehte sich vorwiegend um gutes Milchvieh, das um steigende Preise verkauft wurde. Für Jung- und Einstellvieh wenig Nachfrage. Kälber wurden auch um steigende Preise von Metzgern aufgekauft.

Eingefandt.

Die vielen Sorgen, welche uns das verstrichene Weihnachtsfest wiederum gebracht, um mit Geschenken die lieben Angehörigen und Freunde zu erfreuen, sind hauptsächlich deshalb eingetreten, weil nicht Jedermann in der Lage ist, den Geschmack des Anderen zu treffen.

Erfahrungsgemäß muß unstreitig das Portrait-Photographie als eines der schönsten und angenehmsten Geschenke betrachtet werden und wurde dasselbe schon vielfach deshalb als solches benützt, weil gewissermaßen, wenn auch nur im Bilde, sich der Geber selbst gibt. Vermöge der geeigneten Einrichtung und vorzüglichen Leistungen ist die Firma der Photographen Traub & Speck hier unstreitig eine der besten in der ganzen Umgegend und schließt sich dieselbe würdig den größeren unserer Nachbarn der Residenz an. Schon beim Betreten dieser Anstalt, in welcher Alles geschmackvoll und mit feinem künstlerischem Sinne angeordnet ist, empfindet man sofort den besten Eindruck und bieten auch dementsprechend die Erzeugnisse, welche vermöge der Fortschritte der Photographie von größter Dauer sind, durch die an verschiedenen Orten angebrachten prachtvollen Ausstellungen gewiß das beste Zeugniß. Den Bewohnern Durlachs und der Umgegend kann daher nur erfreulich sein, an hiesigem Orte ein solches dem Zwecke entsprechendes Institut zu wissen, weshalb wir auch nach eigener Anschauung und Erfahrung dasjenige der Herren Traub u. Speck hier fernherhin auf's Wärmste empfehlen.

Nr. 154.

Amtsverhändlungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1887.

Die Feuerlöschordnung für den Amtsbezirk Durlach betr.

Nr. 83. Die Gemeinderäthe werden veranlaßt, nach Maßgabe des §. 6 der Feuerlöschordnung für den diesseitigen Bezirk im Laufe des kommenden Monats Januar die Listen der allgemeinen Feuerlöschmannschaften zu revidiren und, wie gesehen, anher anzuzeigen. Durlach den 28. Dezember 1887.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lump.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert mit Vorgriff am **Dienstag, 10. Januar 1888,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Wilferdingen aus dem Domänenwald "Buchwald" Abtheilung 6:

124 Ster buchene, 12 Ster gemischte, 9 Ster forlene Scheiter, 472 Ster buchene, 26 Ster gemischte Prügel, 95 Ster Laubstockholz, 6100 buchene und gemischte Wellen, sowie ein Loos Wagnerstangen;

ferner am **Mittwoch, 11. Januar 1888,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Langensteinbach aus den Domänenwaldungen "Köpfe" und "Hohberg": 153 Ster buchene, 16 Ster gemischte Scheiter, 368 Ster buchene, 95 Ster gemischte Prügel, 11.800 buchene und gemischte Wellen und einige Loose Schlagraum.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilo
Kernen, neuer	410gr.	410gr.	6 30
Weizen	—	—	—
Roggen	—	—	—
Safer, alter 1886er	—	—	—
Safer, neuer 1887er	450	450	6 30
Einfuhr	450	450	—
Aufgestellt waren	—	—	—
Vorrath	450	—	—
Verkauft wurden	450	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinschmalz 70 Pf., Butter 110 Pf., 10 St Eier 70-75 Pf., 20 Liter Kartoffeln, neue Mt. 0.80., 50 Kilogr. Hen Mt. 3.50., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) Mt. 2.30., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 40., 4 Ster Tannenholz Mt. 28., 4 Ster Forlenholz 28 Mt.

Durlach, 24. Dezember 1887
Das Bürgermeisteramt

Auf dem Wege von Durlach nach Karlsruhe ging am 28. d. M. eine **lederne Pferdedecke** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Sparkasse Durlach.

Wir ersuchen unsere hiesigen Mitglieder nochmals dringend, ihre Sparbüchlein sofort bei Kassendiener Schönthaler abzuliefern, da derselbe durch Krankheit verhindert ist, das Einholen der Sparbüchlein zu besorgen.
W. Bleidorn, Rechner.

Neue Ia. Vollhöringe

2 6 S., 10 Stück 50 S., empfiehlt
J. Schmitt Stb.,
Adlerstraße.

Kirchen- und Zwetschenwasser, Trester- und Fruchtbranntwein, sowie verschiedene Sorten Liqueure empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Wagner,
Branntweimbrennerei,
Kirchstraße 7, Durlach.

Eine schöne Wohnung mit einem tapezirten Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April an eine einzelne Person oder kleine Familie zu vermieten
Rappenstraße 10.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 3-4 Zimmern sammt Zugehör, ist sogleich oder auf April zu vermieten; Näheres
Amalienstraße 4.

Eine Wohnung mit Küche, Speicher und Keller ist auf 23. April zu vermieten.
Königsstraße 3.

Eine Wohnung mit aller Zugehör ist auf 23. Januar zu vermieten; zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

H. Steinmetz hat Spitalstraße 25 auf 23. April 1888 eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, zu vermieten.

Zwetschgenwasser, selbstgebranntes, empfiehlt
Diets zum "Badischen Hof".

Rothwein, besonders zu Glühwein, empfiehlt per Flasche 80 S. und M. 1.— ohne Glas die Weinniederlage von **Frau Lina Menger** am Marktplatz.

Garantirt gong reine Qualität durch rühmlichst belannte Verze für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Befreiung der Weinsteuern gemischt unterzucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponirt

Neu für Deutschland!
Medicinal-Dessert- & Trink-Weine
aus Palästina und Kleinasien.
Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handelsvereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stärk. Trink- und Dessert-Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas	1.50.
„Essenz „Seidynko“	Für Blutarmer, Magenleid., Reconvalesc.	per 1/2 Fl. mit Glas	1.25.
„Austlese“		per 1/2 Fl. mit Glas	1.50.
„Rothwein Sekt herb“		per 1/2 Fl. mit Glas	1.75.
„roth, süß „Kulludja“		per 1/2 Fl. mit Glas	1.85.
Bordeaux-Wein (echt franz. Rothwein)		per Flasche mit Glas	1.25.
„(ungar. Rothwein)		per Flasche mit Glas	1.50.
„Erlauer“		per Flasche mit Glas	1.75.
„Carlswitzer“		per Flasche mit Glas	1.85.
„Eisässer Rothwein“		per Flasche mit Glas	2.25.
„Marfala-Wein (ital. Magentw.)		per Flasche mit Glas	2.25.
„Malaga (braun und rothgelb)		per Flasche mit Glas	2.25.
„Xeres (Sherry)		per Flasche mit Glas	3.25.
„Dry Madeira“		per Flasche mit Glas	2.25.
„Rußer Ausbruch (ung. Süßw.)“		per Flasche mit Glas	1.50.
„Tosayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 S.“		per Flasche mit Glas	—70.
„Gimmeldinger (Pfälzer Weißwein)“		per Flasche mit Glas	—90.
„Ungsteiner“		per Flasche mit Glas	1.15.
„Deidesheimer“		per Flasche mit Glas	1.40.
„Forster Traminer“		per Flasche mit Glas	1.65.
„Forster Austlese“		per Flasche mit Glas	2.—
„Riessteiner (weißer Rheinwein)“		per Flasche mit Glas	2.50.
„Rudesheimer“		per Flasche mit Glas	—

sind fortwährend zu haben bei
Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.
Zu haben bei Apotheker Jundt in Durlach.

Photographie.
[Durlach.] Einem hochgeehrten Publikum von Durlach und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich an hiesigem Plage im Hofe des Hotels zur Karlsburg ein
Photographisches Atelier
errichtet habe und empfehle mich für Aufnahmen nach Natur, sowie Vergroßerungen nach alten Photographien, Aufnahmen von Gebäuden, Denkmälern zc., feinste Ausführung und Zusammenstellung von Gruppenbildern jeder Art bei billigster Preisstellung.
Aufnahmezeit von Morgens 11 bis Nachmittags 3 Uhr.
Hochachtungsvoll
C. Rummel.
Durlach den 8. Dezember 1886.

Die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei
Bäumenheim,
Post- und Bahnhaf, Bayern.
Liefert Lohngarn in bisheriger bester Qualität zu einem Spinnlohn von nur 10 Pfennig pr. bayr. Schneller zu 1000 Meter. Sendungen franco gegen franko! Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien. Spinnmaterial, als: Flachs, Hanf, Berg zum Lohnverspinnen, Weben, Bleichen übernehmen die Herren **Julius Loeffel** in Durlach, **G. F. Müller** in Langensteinbach, **Wilh. Rothweiler** in Bergzhausen, **Louis Benzl**, Kaufmann in Königsbach, und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

Fried. Barié jr.
empfehl:
Chocolade & Cacao
— Lobeck —
— Compagnie Française —
— Badenia. —

Thee,
offen und in Packets,
in vorzüglichen Qualitäten.

Feinste
Punsch-Essenzen,
offen und in Flaschen,
in großer Auswahl.

Auf Neujahr
empfehle:

feinst. Orangen-Rum-
Punsch-Essenz,
feinst. Orangen-Arac-
Punsch-Essenz,
feinst. Rum de Jamaica,
feinst. Arac de Batavia,
echten Cognac,
la. Zwetschgen- & Kirschen-
wasser,
feinste und gewöhnliche

Liqueure,
Chocolade

in größter Auswahl und eleganter
Packung, pr. Pfd. von M. 1.—
bis M. 2.20,
direkt importirte
Chinesische grüne und schwarze

Thee,
schönste, saftige
Orangen & Citronen.
L. Reissner.

Rum-, Arac- & Ananas-
Punsch-Essenz,

altes
Kirschen- & Zwetschgenwasser,
hochfeinen
**Seidelbeer- & Trester-
Branntwein,**
verschiedene

Liqueure
empfehl

F. W. Stengel.
Frauenarbeitschule Durlach.

Den für den Maschinennähturs
angemeldeten Schülerinnen wird
hiedurch mitgetheilt, daß der Unter-
richt Montag den 2. Januar,
Vormittags 8 Uhr, beginnt.

Der Vorstand.
Freiwillige Feuerwehr.

Danksagung.
Von Frau Friedrich Löwer Wtb.
hier wurden unserer Korps-Kasse
40 Mark

als Geschenk überwiesen, wofür wir
hiermit unsern besten Dank aus-
sprechen.

Das Kommando:
Albert Grimm.

Frisch eingetroffen:
Neue Holländ. Vollhäringe,
per Stück 6 S., 10 Stück 50 S., bei
Louis Luger Wtb.

Heute (Freitag) Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste,
Samstag:
Frankfurter Bratwürste
bei **Adlerwirth Jung.**

Heute (Freitag) Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste
im **Gasthaus zum Bahnhof.**

Frische
Holländische Schellfische
auf Neujahr, sowie jeden Freitag und Samstag empfiehlt
Lina Menger am Marktplatz.

Holländ. Schellfische
empfehl

Eduard Seufert.
Friedrich Seufert.
empfehl

Holländische Schellfische
empfehl

Neujahrskarten
in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
F. Pohle, Hauptstraße 52.

Neujahrskarten
in großer Auswahl empfiehlt billigt
Julius Frohmüller, Buchbinder,
Rappenstraße 11.

Neujahrskarten
in großer Auswahl empfiehlt
Friedrich Buch, Schwanenstr. 1.

Pianinos

eigener Fabrik, kreuzsaitig, neuester Konstruktion, mit Panzer-
stimmstock, in Ton und Bauart als vorzüglich anerkannt,
sowie bewährte auswärtige Fabrikate zu billigsten Preisen
unter Garantie.

Piano von 450 Mark an.
Reparaturen solid und billigst.
Umtausch gespielter Klaviere,
Ratenzahlungen bereitwilligst gestattet.
Coulanteste Bedingungen.

Emil Fleischer,
Pianoforte-Fabrik und -Magazin, Reparatur-Anstalt,
Karlsruhe, 15 Akademiestrasse 15.

Schlittschuhe
in großer Auswahl billigt bei

Louis Morlok.

Künstlicher Zahnersatz,
Plomben, Zahnoperationen etc.
(Lehtere auch unter Lachgas, Narkose
und lokaler Anästhesie durch Cocain)
bei

Karl Krane,
Kaiserstraße 179, Karlsruhe i. B.

Straßenbesen in Fischbein,
für jetzige Jahreszeit sehr geeignet,
feinstes **Baselin-Lederfett** in
Büchsen und im Anbruch, sowie
Becksackeln empfiehlt billigt

G. Fesler, Seiler.

Reiner Rebwein,
neuer, pr. Liter 48 S., alter, von
60 S. an bis 1 M. pr. Liter,
Marktgräser, abgefüllt, pr. Flasche
1 M., alter **Rother,** abgefüllt,
pr. Flasche 1 M., **neuer Rother**
vom Faß, pr. Liter 80 S., wird
über die Straße verzapft von

Karl Wagner,
Kirchstraße 7, Durlach.

Bei Abnahme von größeren
Quantums aus dem Patentkeller
billiger.

Für Enthebung der Neujahrsgratulation
zahlten weiter in die hiesige Armenkasse
Oberamtmann Lumpy 2 M., Gewerbe-
hauptlehrer Weber 2 M., Fabrikant
Karl Widert 2 M., Prof. Dr. Himmel-
stein 2 M., Geschwister Jung 2 M.,
Fabrikant Heinrich Voit 2 M., Gas-
Direktor L. Straub 2 M., Landwirth-
schaftsinspektor Schmid 2 M., pr. Arzt
Leufler 3 M., Apotheker Stein 2 M.,
Stadtrechner Hubert 2 M., Zimmer-
meister Joh. Semmler 2 M.
Die Expedition des Wochenblattes.



Fettes Kuhfleisch,
das Pfund zu 36 Pf., wird Sams-
tag Vormittag auf dem Markt-
platz in Durlach ausgehauen.
Chr. Horich
auf dem Lamprechtshof.

Gefunden eine Taschenuhr.
Antsbote **Rouvad, Wöschbach.**

Danksagung.
[Durlach.] Für die vielen
Beweise innigster Theilnahme,
welche uns bei dem unerwartet
raschen Hinscheiden unseres lieben
Kindes

Luise Krebs
zu Theil wurden, sowie für die
reiche Schmückung des Sarges
mit Blumen und Kränzen, sagen
wir hiermit Allen unsern innigsten
Dank.
Durlach, 29. Dez. 1887.
Die trauernden Eltern
und Geschwister.

Stupferich.
Danksagung.
Tiefgerührt von den vielen
Beweisen herzlicher Theilnahme,
welche mir während der Krank-
heit, sowie bei dem Hinscheiden
meiner nun in Gott ruhenden,
unvergesslichen Frau

Anna Lutz,
geb. Kunz,
von allen Seiten zu Theil
wurden, für die ehrenvolle
Leichenbegleitung, insbesondere
aber dem Gesangsverein für den
erhebenden Grabgesang, sage
ich auf diesem Wege meinen
innigsten Dank.
Stupferich, 25. Dez. 1887.
Der tieftrauernde Gatte
nebst Kindern.

Evangelischer Gottesdienst.
Samstag den 31. Dezember 1887.
Gottesdienst zum Jahreschluss.
Nachmittags 3 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.
Sonntag den 1. Januar 1888.
Neujahr.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechte.
(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpf. Gährig.

Großherzogl. Hoftheater.
Sonntag 1. Januar. 1. Abon. Vorstell.
Teil, große Oper mit Ballet in 4 Aufzügen.
Rufft von Hofst. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
27. Dez.: Johann Vater Heinrich Blum,
Schreiner.

Reaktionen, Druck und Verlag von H. Dops, Durlach.